



*Verband für Radiästhesie und Geobiologie Schweiz
Association de Radiesthésie et Géobiologie Suisse
Associazione di Radiesthesia e Geobiologia Svizzera
Associazion da Radiesthesia e Geobiologia Svizra*

VRGS ARG S

6289 Müswangen, 16.4.2009

Jahresbericht 2009 des Zentralpräsidenten VRGS

Das Jahr 2009 war speziell dem Thema "Sonnenring" gewidmet. Am Pfingstkongress 2007, welcher unter dem Patronat des Basler Psi-Vereins, Forschungskreis für Geobiologie, GIBB, Hagia Chora und unserem Verband VRGS stand, ergaben sich Kontakte zur Arbeitsgruppe Sonnenring. Diese stellte im Jahr 2005 fest, dass im Umkreis von Heiden in einem 10 km Radius sehr viele sakrale Stätten und interessante Orte liegen. Bei näherer Betrachtung fand man heraus, dass diese Objekte - 2 Klöster, 28 Kirchen, 3 Kapellen, 3 Naturobjekte und 3 Mineralquellen - durch eine imaginäre Spur in Spiralforn miteinander verbunden sind. Dabei liegen 10 der 40 Orte auf einem Ring, zwanzig Orte formen Speichen. Ring-Rad und Spirale. - Das ist eine einzigartige Konstellation. An der Sitzung des grossen Vorstands haben wir beschlossen, dieses Mysterium weiter zu verfolgen. Zusammen mit unserem Vizepräsident, René Näf, wurden die Rekognoszierungen im Gelände, Kontakte zu den Behörden, die Erstellung von Planunterlagen getätigt, damit unser VRGS-Seminar 2010 ein Erfolg wird. Dieses wird durch den Verein für Radiästhesie St. Gallen durchgeführt.

Als weiteres standen die Bovis Einheiten / -Werte zur Diskussion. Ich habe festgestellt, dass in letzter Zeit immer mehr Wetteifer besteht gute Plätze mit hohen Bovis-Werten zu lokalisieren. Wir sollten uns aber wieder darauf zurückbesinnen, wer dieser (André, Alfred, Albert etc.) Bovis war. Ihm werden die Berufe, Weinhändler, Schmied, Physiker, Wissenschaftler etc. zugeschrieben. Wir wissen sicher eines - es gab einmal einen Herrn Bovis. Dieser hatte sich eine persönliche graphische Tabelle von 1 - 10'000 angefertigt. Anhand seiner eigenen Pendelversuche stellte er fest, dass sein persönlicher Wert von 6500 ideal für die Gesundheit und Lebensmittel ist. Irgend jemand machte dann den Vorschlag, dass man diese Werteskala auch für die radiästhetischen Untersuchungen beiziehen kann. Seit ca. 1980 wurden diese Erkenntnisse durch die Radiesthésie Française und Frau Blanche Merz (Stadttingenieurin Lausanne) durch ihre Bücher in unseren Radiästhesievereinen und unter Pendlern weiterverbreitet. Diese Bovis-Werte sind ja nichts absolutes, sie sind eine persönliche Empfindung an einem speziell definierten Ort und sind auch Schwankungen unterworfen. Unsere Erde ist in Bewegung und pulsiert. Die unterschiedlichen extrem hohen persönlichen Werte hängen mit der Empfindlichkeit / Feinfühligkeit des betreffenden Pendlers zusammen. Stellt man sich die Funktion einer Parabel vor, so beginnt beim Schnittpunkt der xy-Achse, wo die Steigung noch einigermaßen linear ist, die Skala von Bovis. Je steiler diese Parabel ansteigt, um so näher liegen die Werte zusammen. Daher erklären sich wahrscheinlich auch die grossen Pendelergebnisse mit Werten von 35'000 und 600'000 am selben Ort. Wir sollten uns bewusst werden, dass bei Orten mit einem erpendelten Bovis-Wert über 35'000 nicht mehr über die Wertigkeit diskutiert werden sollte. Dies ist einfach ein guter kräftiger Platz.

Die persönliche Weiterbildung im Bereich Elektrobiologie und anverwandter Fragen am Zentrum für Elektrobiologie in Retschwil brachten für mich und Mitglieder der Radiästhetischen Vereinigung Aegerital und der Studienvereinigung für Radiästhesie Zürich neue Erkenntnisse und Informationen, zur Weitergabe an unserer Mitglieder. Interessenten die sich mit der Elektrobiologie auseinandersetzen möchten können sich unter <http://www.spini.ch> informieren. Trotz wissenschaftlicher Erfahrungen mit aufklebbaren Symbolen und geometrischen Strukturen gegen elektromagnetische Belastungen von Personen bin ich geteilter Meinung, bezüglich der Wirksamkeit solcher Mittel. Solange messbare Belastungen vorhanden sind, sollte gegen diese physikalische Abschirmmassnahmen ergriffen werden. Für Frequenzen die mit physikalischen Messinstrumenten detektierbar / messbar sind, haben Pendel und Rute zur Feststellung dieser Werte nichts mehr zu suchen.

Der Weiterbildungskurs 2009 unseres Verbands fand am Samstag, 26. September statt und wurde unter der Leitung von Philippe Elsener und Hansruedi Küng in Vertretung des Vereins für Radiästhesie Graubünden durchgeführt. Das Thema dieser Weiterbildung war "Kraftplätze - Kultplätze - Opferplätze". Der Kurs wurde von ca. 40 Teilnehmern besucht.

Im Herbst hatte ich wieder Kontakte zur Schweizerischen Parapsychologischen Gesellschaft (SPG) Zürich. Das Interesse dieser Mitglieder an der Radiästhesie ist gross. Auch für uns Radiästheten gibt es ab und zu Grenzen, wo der Beizug eines Mediums ein besseres Resultat hervorbringt. Durch diese Kontakte ergaben sich für das Jahr 2010 Vorträge und Pendelabende, die zusammen mit der Studienvereinigung für Radiästhesie Zürich erfolgen.

An der Volkshochschule Freiamt in Muri (AG) habe ich im November 2009 wieder einen 4-teiligen Pendelkurs durchgeführt, welcher so gut besucht war, dass nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten.

Abschliessend darf ich mit Genugtuung feststellen, dass auch im Jahr 2009 keine negativen Schlagzeilen durch Mitglieder unseres Verbands zu verzeichnen waren. Ich bitte alle, sich nach wie vor an unsere Empfehlung für Rutengänger und Pendler zu halten.

Der Zentralpräsident

Alfred Gloor